

Hertha Walheim bereitet sich auf die Aufstiegsfeier vor

Landesliga: Bei einem Sieg in Burgwart ist der Triumph des Braun-Teams perfekt. Auch Breinig hofft noch. Richtericher Optimismus.

Aachen. Der Klub ist auf den großen Moment vorbereitet. „Wir haben vier Matchbälle“, sagt **Hertha Walheims** Trainer Mirko Braun. „Und den ersten wollen wir nutzen.“ Die Konstellation in der Fußball-Landesliga macht es möglich, dass die Hertha bei einem Sieg bei Germania Burgwart Bergstein den Aufstieg in die Mittelrheinliga perfekt machen kann.

„Der Verein ist total euphorisiert“, berichtet Braun. „Wir sind noch ein Spiel vom Aufstieg entfernt. Seit einhalb Jahren bereite ich mich auf diesen Tag vor. Ich habe alle genervt. Meine Familie, die Mannschaft den Verein.

Aber ich entschuldige mich bei keinem. Wir hatten alle dieses Ziel.“ Dass die Walheimer bis dahin noch einmal anpacken müssen, weiß der Trainer. „Man braucht schon eine gute Leistung, um dort zu bestehen“, betont Braun. „Aber wir fahren nach Burgwart, um am Sonntag dort zu gewinnen.“ Personell haben die Walheimer keinerlei Probleme.

Auch der **SV Breinig** hat seine Ambitionen, in der kommenden Saison eine Klasse höher zu spielen, noch nicht aufgegeben. Derzeit rangiert das Team von Helle Birk noch fünf Punkte hinter Platz 2, den aktuell der FC Ertstadt be-

legt. Das könnte am Sonntagmittag schon freundlicher aussehen. „Ertstadt spielt in Nierfeld. Und wenn der FC da nicht gewinnt, ist für uns noch etwas drin.“ Vorausgesetzt, Breinig erfüllt seine Pflicht. Anders ausgedrückt: Der SV gewinnt sein Spiel bei Rheinland Dremmen. „Wenn wir da etwas abgeben, war es das dann“, betont der Trainer.

Da ist Birk natürlich nicht begeistert, dass mit Michael Meven, René Schornstein und Nick Capellmann morgen drei Stammkräfte ausfallen. „Wir fahren dennoch optimistisch nach Dremmen“, sagt Birk. „Dremmen hat zwar eine

richtig gute Offensive und eine Innenverteidigung mit Gardemaß, wir werden aber mit unserem Kurzpassspiel versuchen, den Gastgebern Probleme zu bereiten.“

Nur noch drei Spiele Zeit hat **Rhenania Richterich**, dem Abstieg zu entgehen. Derzeit rangiert das Team auf dem 13. Platz, der am Ende die Bezirksliga zur Konsequenz hat. Doch der Abstand zu Rang 7 beträgt ganze vier Punkte. Dort ist der FC Wegberg-Beeck II angesiedelt. Und dort spielen die Rhenanen heute (16 Uhr). „Kampf und Einstellung müssen stimmen“, sagt Richterichs Trainer Jan Wulf. „Dabei dürfen wir das Fuß-

ballspielen allerdings nicht vergessen.“

Im Beecker Waldstadion werden Sebastian Metzelder und Andy Höwedes heute fehlen. „Beide sind beim Pokalfinale in Berlin, um ihren Brüdern zuzuschauen“, erläutert Wulf, den die Tour seiner Spieler ins Olympiastadion wenig begeistert. Doch ein Grund, die Flinte schon vorher ins Korn zu werfen, ist das für den Trainer auch nicht. Vier Punkte aus den letzten beiden Spielen haben in Richterich für neues Selbstvertrauen gesorgt. „Der Aufschwung ist da“, sagt Wulf. Und hofft, dass er heute in Beeck anhält. (gk)